

Juli bis September 2020

Der Herr gehe vor dir her
und zeige dir den Weg.
Der Herr sei hinter dir
und schütze dich vor allem Argen.
Der Herr sei neben dir,
dass du dich niemals einsam fühlst.
Der Herr sei unter dir,
dich aufzufangen, wenn du fällst.
Und der Herr sei über dir
und halte die Sehnsucht nach dem Himmel in dir offen.
So segne dich der gütige Gott.

Irischer Reisesegen

**Das Pfarrblatt—Team wünscht
schöne und erholsame Sommertage!**

Wort des Pfarrers

Ändert sich was?

Für uns alle ohne Ausnahme haben die vergangenen Monate Erfahrungen ganz eigener und besonderer Art gebracht. In vielen Lebensbereichen werden jetzt ähnliche Fragen gestellt: Was hat sich durch Corona verändert? Können wir zur „Normalität vor Corona“ zurückkehren? Sollen wir das überhaupt? Welche Erkenntnisse müssen wir unbedingt in die Zukunft mitnehmen?..... Klarerweise dürfen wir uns als Kirche im Ganzen – auch als einzelne Pfarre oder Pfarrengemeinschaft – nicht vor solchen Fragen drücken! Es wird hilfreich sein, zunächst einmal die eigenen diesbezüglichen Erfahrungen wahrzunehmen und anzuschauen.

Von meinem eigenen Erleben und von dem, was mir Andere erzählt haben, versuche ich, ein paar Gedanken ins Wort zu bringen:

* Kirche ist sehr vielschichtig. Es gibt sie nicht nur als große Organisation. Von ihrem Ursprung her seit der Zeit der Apostel ist Kirche lebendige Einheit als „Hauskirche“. Nicht wenige haben daran angeknüpft und sich als kleine betende, segnende, feiernde Familie oder Gemeinschaft erfahren dürfen.

* Wir haben neben der Not auch den Segen von neuen Kommunikationsmitteln erfahren dürfen. Ich freue mich, dass auch unsere Impulse aus dem Pfarrverband über WhatsApp gut angenommen worden sind und Menschen über sonst doch eher enge Grenzen hinaus erreicht haben.

* Vielen ist durch Entbehrung klargeworden, welche unersetzbare Bedeutung das gesamt-menschliche, auch körperliche Nahe-Sein in sich trägt und die Kommunikation „von Angesicht zu Angesicht“.

Ich erwarte mir, dass wir als Kirche ohne Besserwisserei auf allen Ebenen wichtige Fragen stellen, auf die Fragen der Menschen hören, und uns gemeinsam diesen Fragen stellen.

Pfr. Hans Mosbacher

Foto: Diözese Graz—Seckau



Ostern in den Familien



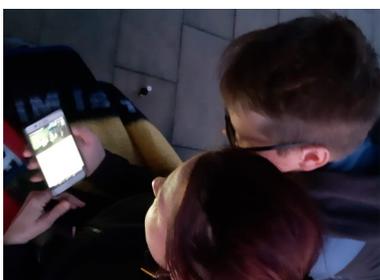
Aufgrund der Coronakrise war ein jeder und eine jede von uns eingeladen, Ostern zu Hause zu feiern. Viele Gottesdienstangebote im Fernsehen und Internet haben eingeladen mitzufeiern. Whatsapp-Botschaften haben Impulse zu den Tagen gegeben. Das letzte Pfarrblatt war eine Sondernummer mit Vorschlägen. Anbei einige Eindrücke von den Feiern in den Familien.

Danke für das Teilhaben lassen!
PA Michaela Fetz

Palmsegnung und Osterspeisensegnung bei Fam. Windhaber und Fam. Tatscher



Lichtfeier mit Feuersegnung per Internetgottesdienst Hartberg



Palmsegnung bei Fam. Fraiß



Speisensegnung mit unserem Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl



Osternacht mit Kardinal Schönborn

Fotos: privat

Firmung 10. Oktober 2020

In der Pfarre Spital bereiten sich in diesem Jahr sechs Firmlinge auf das Sakrament der Firmung vor, begleitet von Marcel Skerget.

Der Firmspender hat ihnen einen Brief geschrieben, der auch uns Gefirmten eine Anregung sein kann.

Lieber Firmling!

Am Samstag, 10. Oktober 2020 darf ich dir in der Pfarre Mürzzuschlag und Spital/Semmering im Auftrag unseres Herrn Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl das Sakrament der Firmung spenden und ich freue mich darauf. Den Weg, den du vor dir hast, kennt keiner. Nie ist ihn einer so gegangen, wie du ihn gehen wirst.

Es ist dein Weg. Unauswechselbar. Du kannst dir Rat holen, aber entscheiden musst du. Hör auf die Stimme deines inneren Lehrers. Gott hat dich nicht allein gelassen. Er redet in deinen Gedanken zu dir. Vertrau ihm und dir. Nimm dich an. Sei du die, die du bist. Sei du der, der du bist. Erst dann fängst du an zu werden, was du sein möchtest. Mit der Firmung hast du dich entschieden, dich auf einen Weg zu machen und dich auf alles, was kommt, einzulassen. Du empfängst im Sakrament der Firmung den Hl. Geist. Du entscheidest dich neu zum Glauben, du darfst damit rechnen, dass dieser Hl. Geist dich begleitet und stützt. Ich freue mich, dass du diesen Schritt wagst. Du bist nicht allein unterwegs

– deine Schulfreunde, die Firmbegleiter, deine Familie und deine Pfarre begleiten dich.

Mein Wunsch und zugleich meine Bitte an dich wären, dass wir immer wieder Jesus begegnen, wie das auch ausschauen mag und wir miteinander als lebendige Gemeinschaft von glaubenden, hoffenden und liebenden Menschen einen guten Weg gehen können. Im Gebet verbunden grüße ich dich mit großer Freude.



Dein Firmspender
Kan. Hans Feischl

Foto: Schneller

Erstkommunion 4. Oktober 2020

In unserer Pfarre gehen heuer drei Kinder zur Erstkommunion und damit werden sie auch in unsere Mahlgemeinschaft aufgenommen.

Es sind dies: Paul Dilmetz, Andreas Perner und Jamal Soussi.

Unser heuriges Erstkommunionthema lautet: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Das Evangelium der Erstkommunion handelt heuer von den Emmausjüngern, welchen der auferstandene Jesus Christus auf ihrem Weg nach Emmaus im Wort begegnet und den sie beim gemeinsamen Mahl schließlich am Brotbrechen erkennen.

Die Kinder bereiten sich im Religionsunterricht schon seit Schulanfang und auch außerschulisch in gemeinsamen Gruppenstunden auf ihr großes Fest vor.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Pfarre ergeht an die Tischmutter, Frau Ursula Perner. Sie trifft sich mit den Kindern insgesamt fünf Mal um zu beten, basteln, singen, spielen und

Brot zu backen, aber auch um mit ihnen darüber nachzudenken, was wichtig ist, damit Gemeinschaft gelingt. Sie entdecken gemeinsam, dass wir Christen alle durch unsere Taufe von Jesus dazu berufen sind, als „Menschenfischer“ die frohe Botschaft vom Reich Gottes weiter zu erzählen. Jedes Kind schmückt ein Teelichtglas mit den Zeichen der Jesusfreunde und bastelt ein Kreuz, das wichtigste Zeichen der Christen. Gemeinsam finden die Kinder heraus, wie sie als Jesusfreunde Licht und Brot füreinander sein können und dass Jesus im Heiligen Brot uns die Kraft dazu gibt, glücklich zu sein und auch andere froh zu machen.

Bei der Kirchenstunde entdecken die Kinder unsere Kirche auf eine neue Art und Weise. Sie bewundern die Messgewänder und betrachten die liturgischen Gegenstände wie Kelch und Patene, die Lektornare und Messbücher hautnah und statten auch der Orgel,

der Königin der Instrumente, einen Besuch ab. Durch die Coronakrise wurde auch ein Teil der Vorbereitung in den Herbst verschoben.

Die Erstkommunionkinder bereiten sich mit großem Interesse und viel Freude auf ihr großes, schönes Fest vor und laden Sie herzlich ein, am Sonntag, dem 4. Oktober um 10.15 Uhr die heilige Messe mitzufeiern, bei welcher sie dann das erste Mal den Leib Christi empfangen werden. Wir wünschen den Kindern und ihrer Tischmutter viel Freude und eine gute Gemeinschaft in der Vorbereitung auf ihr schönes und großes, kirchliches Fest!

RL Juliana Eder



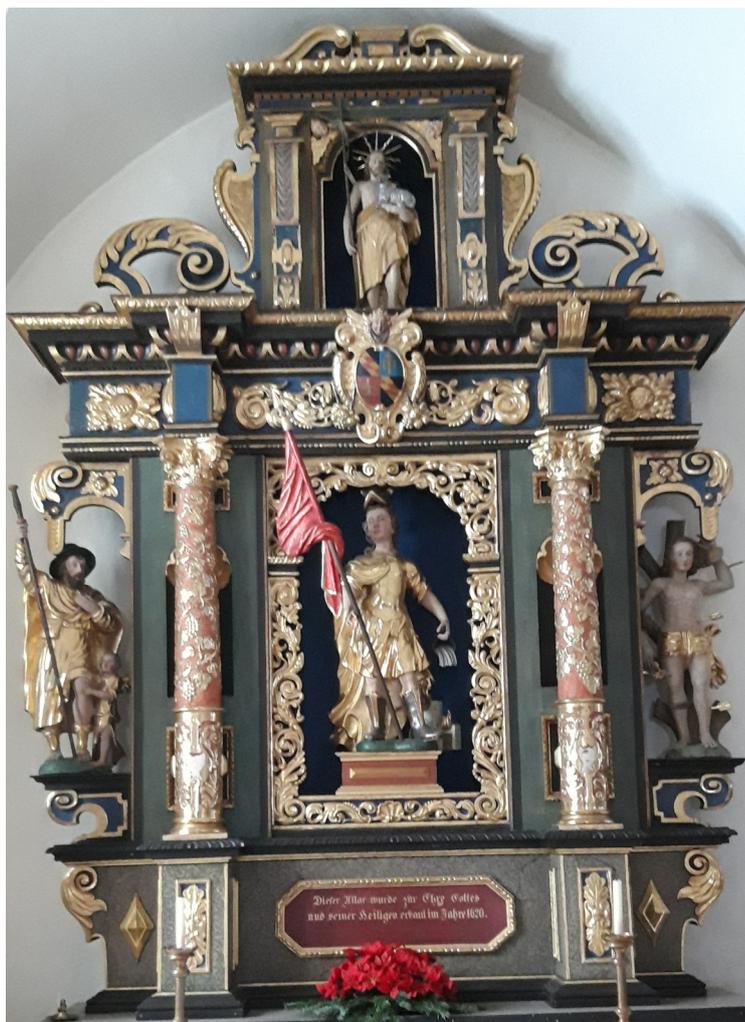
Foto: Fetz

400 Jahre Florianialtar



Unsere wunderschöne Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ beherbergt viele kirchenbauliche Kostbarkeiten. Eine davon befindet sich im linken Seitenschiff – der sogenannte „Floriani Altar“! Auf einer Inschrift am Sockel liest man die Jahreszahl 1620, der Altar ist somit sogar 20 Jahre älter als der barocke Hochaltar, der 1640 errichtet wurde.

Ab dem 15. Jahrhundert gab es in Spital eine sogenannte „Floriani Bruderschaft“, eine Vereinigung der zahlreichen Köhler, vor allem aus dem Fröschnitztal, die diesen Altar zu Ehren ihres Schutzheiligen errichten ließen. Die Statue des heiligen Florian in der Mitte wird von den zwei sogenannten Pestheiligen ROCHUS und SEBASTIAN flankiert. Darüber befindet sich das Wappen der Neuberger Äbte, war doch die Pfarre Spital zu dieser Zeit dem Stift Neuberg an der Mürz zugehörig. Über allem thront eine Darstellung des Hl. Johannes des Täufer, der als vierter Heiliger des Altars einen würdigen Abschluss bildet.



Wer waren nun diese Heiligen?
Nachstehend zu den Bildern ihre Legenden:

HL. FLORIAN, Namenstag 4. Mai
Patron der Feuerwehrleute, Schmiede, Köhler, aber auch der Bierbrauer. Florian war hoher römischer Beamter der Provinz Lauriacum, bekehrte sich zum Christentum und wurde um das Jahr 304 n. Chr. bei Lorch, mit einem Mühlstein um den Hals, in die Enns gestürzt! Wird zumeist in römischer Soldatentracht dargestellt, mit Fahne, Wasserschaff und brennendem Haus.

400 Jahre Florianialtar



HL. ROCHUS von Montpellier, Namenstag 16. August
Pestheiliger, Patron der Apotheker, Ärzte und
Chirurgen, aber auch der Totengräber!
Rochus war Rompilger, Pfleger von Pestkranken, lebte
Anfang 14. Jahrhundert n. Chr. Wird meistens darge-
stellt mit Pilgertracht und Pilgerstab, einen Engel zu
seinen Füßen.



HL. SEBASTIAN VON ROM,
Namenstag 20. Jänner
Märtyrer, lebte im 3. Jahrhundert
n. Chr. Wird meist dargestellt an
einen Baum gebunden und von
Pfeilen durchbohrt. Patron der
Büchsenmacher, Soldaten und
Steinmetze.



HL. JOHANNES der TÄUFER, Namenstag 24. Juni
Prophet und Bußprediger, Patron der Bauern, Hirten, Win-
zer und Wirte. Johannes wurde sechs Monate vor Jesus
geboren, seine Eltern waren Zacharias und
Elisabeth, deren Statuen sich am Hochaltar unserer
Kirche befinden. Johannes wurde unter König Herodes ent-
hauptet. Wird meist so dargestellt, mit Kreuz und Spruch-
band „ECCE AGNUS DEI“, zu seinen Füßen ein Lamm.

Christl Duscher

Die Pfarrgemeinde feiert das Patrozinium „Mariä Himmelfahrt“ und 400 Jahre Florianialtar mit einer Abordnung der FFW-Spital/ Semmering und der FFW—Steinhaus/ Semmering am 15. August 2020 um 8.45 Uhr mit einem Festgottesdienst.

Anschließend laden wir zu einem Pfarrcafe.

Spezialitäten-Restaurant

pralinen
Konfekt
Kekse

Kuchen
Torten

Zu jedem Anlass



Gasthof Pollerus

Dagmar Kratzer

Bundesstraße 36
8684 Spital am Semmering
☎ 03853/201

Dienstag u. Mittwoch Ruhetag

Hausgemachte
Mehlspeisen
und
Marmeladen!

Nur auf Vorbestellung!

Wir backen mit Liebe!

Hochzeit - Geburtstag - Firmung

Buchvorstellung

Und sie fliegt doch

Titel der englischen Originalausgabe

Dave Goulson

Eine kurze Geschichte der Hummel



Bei vielen Büchern die heutzutage geschrieben werden, weiß ich nicht so genau, was der Autor/in damit eigentlich bezweckt. Zu einem besonderen Anlass habe ich ein interessantes Buch geschenkt bekommen, eine kurze Geschichte der Hummel mit dem Titel „Und sie fliegt doch“, von Dave Goulson, einem Professor für Bionomie und dem Schutz der Hummeln an der renommierten University of Sussex! In diesem Buch findet man eine eindringliche Botschaft, Verständnis aufzubringen und mitzuhelfen, dass die Hummeln nicht ganz verschwinden.

Von Jugend an hat mich das Leben von Hummeln und Co. fasziniert, vor allem die Vielfalt und ihr geheimnis-

volles Leben. Wenn es sich auch um kein wirkliches Sachbuch handelt, liest es sich amüsant.

Der Leser/in erfährt von Professor Goulson sozusagen spielerisch den Beginn in seiner Jugend in einem englischen Dorf und führt bis nach Australien. Das Ganze wirkt in keiner Weise belehrend, sondern führt humorvoll in die Thematik ein und auch in sein persönliches Leben, auch die Mühen der Forschung werden nicht verschwiegen. Viel Neues war für mich dabei, was ich trotz meines Interesses für diese Insekten bisher nicht wusste. Es ist faszinierend wie viele Arten es alleine in unseren Gärten gibt, oder besser noch geben sollte.

Dieses Buch öffnet in vielerlei Hinsicht die Augen. Kein Artikel in irgendeiner Zeitung, der sich mit der Klimaerwärmung befasst, kommt ohne das Schlagwort CO2 Emissionen aus, weiterführend zum Artensterben, das mittlerweile auch in unseren Gärten angekommen ist. Was oft hauptsächlich den Bienen zugeordnet wird in Hinblick auf die Bestäubung, erledigen zum Wesentlichen die Wildbienen und hier im Besonderen die Hummeln. Unverzichtbar ist ihr Einsatz in den großen Gewächshäusern zur Bestäubung der Tomaten und Johannisbeeren. Der Autor beschäftigt sich eingehendst mit den Auswüchsen und Auswirkungen der dort zum Einsatz kommenden

gezüchteten Hummeln, wenn sie in die Freiheit entkommen.

Welche wertvolle Arbeit die in der freien Natur lebenden Artgenossen bei der Bestäubung der Wildblumen, der Obstbäume und auch von landwirtschaftlichen Kulturen leisten, kann man sich kaum vorstellen.

Welchen Verlust ihr Verschwinden für die Natur und den Menschen bedeuten würde ist unabsehbar.

Allgemein ist wenig bekannt über „Bombus“ und ihr doch sehr kurzes Leben, hier schafft dieses Buch Abhilfe in einer interessanten und kurzweiligen Weise. Wer sich weitergehend damit beschäftigen will dem empfehle ich das

„Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas“, von Erwin Scheuchl / Wolfgang Willner, dort sind alle Arten im Portrait zu finden.

Eines habe ich allerdings nicht erklärt bekommen, warum sie nun wirklich fliegt, dieses Geheimnis wird in diesem Buch nicht enthüllt. Der englische Originaltitel „A Sting in the Tale“ bedeutet meines Wissens so viel wie „dickes Ende“. Davon sollte aber niemand abgehalten werden, dieses Buch zu lesen.

Wenn jemand einer sich verfliegenen Gartenhummel das Fenster öffnet und sie hinauslässt in eine ungewisse Zukunft einer digitalen Welt, so hat dieses Buch wohl seinen Zweck erfüllt.

Gerhard Duscher

Zwischenruf eines „Zuagrasten“

Wenngleich in diesem Pfarrblatt aus gegebenem Anlass Florian, unser tüchtiger Schutzpatron der Feuerwehr, ausgiebig gewürdigt wird, so versprechen wir dennoch: Wir wollen in den nächsten Folgen all jener segensreichen Vereine gedenken, die für den Zusammenhalt und das Funktionieren unserer Dorfgemeinschaft unabdingbar sind. Klar, der Floriani-Altar wird eben nur einmal 400 Jahre alt. Wir werden ihm in Hinkunft mit (noch) mehr Respekt und Freundlichkeit begegnen.

Heute und hier aber ein ganz anderer Denkanstoß. Ich nehme an, Sie verfügen über ein Smartphone, also so ein Wisch-und-weg-Handy. Ein Wunderwerk der Technik, dem ich mich bis

dato erfolgreich widersetzen kann. Wie oft - wenn ich fragen darf - schauen Sie aufs Display? Ehrlich! Eine jüngste Statistik behauptet: 88-mal schauen Sie nach. Pro Tag! Na gut, Sie natürlich nicht, aber Ihre Umgebung schon.

Ich beobachte meine Tochter in Wien, eine junge Frau, die sich auf ihren Lehrberuf vorbereitet. Sicher, sie benötigt diesen Taschencomputer. Wenn wir sie daheim besuchen, liegt dieses Objekt zwischen uns auf dem Sofa. Es blinkt, es summt, Frau Tochter schaut kurz aufs Display, die Unterhaltung geht weiter. War also nichts Wichtiges.

Und so geht das einen ganzen Abend lang.

Früher, ja da konnte man dem Kind diesen Nervtöter abnehmen, wenigstens für einige Zeit. Aber jetzt?

Sie ist erwachsen. In ihrem eigenen Haus lässt sich schwer was dagegen sagen. Besser nicht, denke ich mir. Eines freilich kann ich mir nicht verkneifen: „Wie machst du das eigentlich mit deinen Schülern, immerhin 17- 18-Jährige?“ - „Bei mir gibts Handyverbot“, erwidert sie. Das überrascht denn doch. Eine Konservative also, so wie der Vater? - „Im Unterricht - ja.“ Ingeheim beneide ich die Schüler, die aus ihrem Unterricht hervorgehen. Sie haben intakte Startchancen fürs Berufsleben.

Werner Scheidl

Bibel - Wort Gottes für uns

Was bringt es, sich mit einem so alten Buch zu beschäftigen?

Die Bibel ist alt, aber nicht veraltet. Sie ist eine bunte Sammlung von 73 Schriften, gewachsen in 1000 Jahren. Sie enthält einen ungeheuren Schatz an Lebens- und Glaubenserfahrungen – von Menschen unterschiedlicher Zeiten durchlebt, durchbetet, weiter erzählt und schließlich niedergeschrieben. Wer heute in der Bibel liest, wird hineingenommen in ein lebendiges, oft auch befremdliches Ringen mit der letzten Tiefe unseres Lebens, mit jener Wirklichkeit, die wir „Gott“ nennen. Dieses Ringen drückt sich literarisch sehr unterschiedlich aus: in Erzählungen, Liedern, Prophetenworten, Geboten, Lebensweisheiten ... – ja sogar ein erotisches Liebeslied ist darunter! Die Bibel ist so bunt und poetisch wie das Leben.

Ist die Bibel das Wort Gottes?

Katholischer Glaube sagt: Die Bibel ist „Heilige Schrift“, nicht von Gott diktiert, aber von Gott inspiriert, also von seinem Geist angeregt und beseelt. Durch die menschlichen Schriftsteller der Bibel (und ihre zeitbedingten Ausdrucksweisen) „spricht“ Gott bis heute mit uns. Am deutlichsten geschieht das durch Jesus Christus. Er ist für uns das Wort Gottes in Person.

Vieles in der Bibel klingt fremd. Welche Hilfen zum Verständnis gibt es?

Nicht alle „Sprachspiele“, Gleichnisse und Symbole der Heiligen Schrift erschließen sich einem sofort. Um tiefer verstehen zu können, braucht es oft geduldiges Hinein-Hören, spirituelle Offenheit und auch etwas Fachwissen. Klassische Bibelkreise werden in vielen Pfarren angeboten, aber es gibt

auch neue kreative Formen der Bibel-Arbeit. Das Pastoralamt der Diözese informiert darüber gerne. Keinesfalls ist die Bibel nur für Theologen und Sprachwissenschaftler da, sondern für alle, die in ihrem Leben nach Tiefe und Orientierung suchen.

Was ist die Kernaussage der Bibel?

Die Bibel ist vielstimmig, auch kontrastreich, aber mit deutlicher Grundmelodie: Unsere Welt und unser Leben sind in guten Händen. Wir dürfen dieser Güte vertrauen und daraus leben; sie ist letztlich stärker als alles Leid, menschliches Versagen, ja sogar der Tod.



*Text und Foto:
Karl Veitschegger,
Theologe*

*(Artikelbörse der
Diözese Graz-Seckau))*

Caritas—Regional

Die Beratungsstelle zur Existenzsicherung (BEX) kommt mit LISA näher zu Ihnen!

Die Beratungsstelle zur Existenzsicherung ist der wesentliche Hebel der Caritas Steiermark, um Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Wir unterstützen Menschen in sozialen und finanziellen Krisensituationen schnell und unbürokratisch. Wir leisten erste Hilfe in der Not und helfen den Menschen, ihre Lebenssituation wieder abzusichern. Schon jetzt erreichen wir, gemeinsam mit

vielen engagierten MitarbeiterInnen in den Pfarren, eine beachtliche Anzahl von Menschen in der Steiermark.

Wer ist LISA?

LISA steht für die heilige Elisabeth, Schutzpatronin der Caritas und Inbegriff von Wohltätigkeit, Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit. Mit LISA möchten wir im Laufe des Jahres 2020 einen großen Schritt in die Regionen machen und gemeinsam an der Armutsbekämpfung arbeiten. Ein Netzwerk gestalten, Caritas und

Kirche für die Menschen spürbar machen: das ist die gemeinsame Klammer.

Dabei wirken ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die von den KollegInnen aus der BEX geschult werden und feste MitarbeiterInnen von Ordinariat und Caritas noch besser zusammen. Diese Zusammenarbeit von Pfarren, Seelsorgeräumen und Caritas ist für den Regionalisierungsgedanken zentral und soll immer in guter Abstimmung mit den RegionalkoordinatorInnen der Caritas geschehen.

**Raiffeisen
Meine Bank**

Die Kraft der Gemeinschaft.

Was einer nicht schafft,
das schaffen viele.

www.raiffeisen.at/steiermark



Die zuständige BEX-Mitarbeiterin für Müzzuschlag ist Frau Suzana Kostanjevec, erreichbar unter 0676 88015 189 bzw. per Mail suzana.kostanjevec@caritas-steiermark.at.

Die Sprechstunden werden ab Juni im Carla Müzzuschlag, Wienerstraße 35, 8680 Müzzuschlag Montag, 9.00 Uhr – 13.00 Uhr stattfinden.

Foto: Caritas

Pfarrkalender

Anlass	Datum	Zeit
Pfarrpatrozinium: Hl. Messe mit Kräutersegnung	15.08	08.45
Schüleröffnungsgottesdienst wird bekannt gegeben		
Erntedankfest und Erstkommunion	04.10.	10.15
Firmung	10.10.	15.00

MinistrantInnen

Ministranten und MinistrantInnen

Dankbar schauen wir auf unsere fünf Ministranten: Lisa, Cion, Noel, Viktoria, Silvia. Sie umrahmen und gestalten unsere Feste durch Glockengeläute, Weihrauch und andere Dienste mit.

Nach acht Jahren MinistrantInnendienst verabschieden wir Lisa mit einem großen DANKE aus diesem Dienst und wünschen ihr weiter als Gute im Gymnasium. Wir freuen uns, dass sie bereit ist, Lektorin zu sein.

Gesucht: Buben und Mädchen, die ministrieren möchten. Meldet euch bei PA Fetz, 0676/87426854



Foto: Fetz

Unsere Gottesdienste:

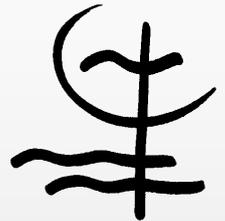
Fr.: 18:30 Uhr
1., 3., 5. So im Monat: 10:15 Uhr
2. und 4. So im Monat: 08:45 Uhr

Tauftermine:

04. Juli, 01. August, 05. September
jeweils um 11.00 Uhr

Im Sterben sind Christus gleich geworden:

Elisabeth Ganster, 74 Jahre
Aurelia Meinhardt, 84 Jahre
Hermine Brühatschek, 86 Jahre
Karl Meinhardt, 87 Jahre
Irmgard Schmidt, 91 Jahre
Ernestine Toppler, 96 Jahre
Norbert Preiß, 96 Jahre
Eva Wiedermann, 66 Jahre
Ingrid Märzendorfer, 72 Jahre
Leopold Fladenhofer, 65 Jahre
Karl Meier, 91 Jahre
Dorothea Maier, 95 Jahre
Margaretha Meister, 86 Jahre
Anna Vincenza Paolina Kaschutnigg, 89 Jahre
Manfred Payer, 63 Jahre
Theresia Sack, 82 Jahre



Druckkosten

Sie erfahren kostenlos in vier Ausgaben pro Jahr über das Leben in der Pfarre. Wenn es möglich ist, unterstützen Sie bitte unsere Arbeit durch einen Druckkostenbeitrag mittels beiliegendem Erlagschein.

Danke! (Das Redaktionsteam und der Wirtschaftsrat)

Sommerordnung für die Pfarrkanzlei:

Von 24. Juli bis 04. September nur am Freitag von 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr geöffnet.
Die Kanzlei ist vom 07. bis 15. September geschlossen.

Impressum und Offenlegung: Informationsblatt der Pfarre Spital a. Sem.

Erscheint ca. 4 mal im Jahr, ausgerichtet auf die Festzeiten des Kirchenjahres Inhaltsliste: Unabhängig, dient ausschließlich kirchlichen Informationszwecken

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Redaktionsteam: Michaela Fetz, Maria Fischer, Traude Putz, Prof. Hans-Werner Scheidl, Renate Tatscher

Layout: Michaela Fetz

Vervielfältigung: Druck Express W. Tösch, Stanzer Straße 9, 8650 Kindberg, DVR-Nr.: 0029874(10581)

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 30.9.2020